

**Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg  
in der Erzdiözese  
München und Freising**

**Protokoll der 69. ordentlichen Diözesanversammlung  
vom 30. November 2007 bis 02. Dezember 2007**

**Thalhäusl, Fischbachau**

## **Inhaltsverzeichnis und Tagesordnung**

1.	Begrüßung der Teilnehmer / Ernennungen	Seite 03
2.	Feststellen der Beschlussfähigkeit / Formalia	Seite 04
3.	Berichte: Vorstand / Stufen / Referate / Freunde und Förderer	Seite 10
4.	Antragsnachbesprechung und Entlastung	Seite 16
5.	Berichte aus dem Jugendwerk St. Georg e.V.	Seite 17
6.	Wahlen: Wahl zur Diözesanvorsitzenden / Wahl zum Jugendwerk / Wahl zum Wahlausschuss	Seite 19
7.	Anträge	Seite 26
8.	Jahresplanung	Seite 30
9.	Sonstiges	Seite 31

## TOP 1: Begrüßung / Ernennungen

Alexander Fischhold eröffnet die 68. ordentliche Diözesanversammlung. Er begrüßt seinen Vorstandskollegen Philip Huber. Philip Huber begrüßt die Versammlung.

Er begrüßt für die Wölflingsstufe den Referenten Lukas Glockner und die AK Mitglieder Steffi Lang-Gehrer, Kerstin Glaab und den Delegierten der Wölflingsstufe Peter Teichmann.

Alexander Fischhold begrüßt für die Jungpfadfinderstufe die Referentin Steffi Klein und das AK Mitglied Alexander Gehrer.

Philip Huber begrüßt für die Pfadfinderstufe die Referentin Tanja Ajayi, den Stufenkuraten Markus Willig und das AK Mitglied Martin Mann.

Alexander Fischhold begrüßt für die Roverstufe den Referenten Alexander Metz, den Kuraten Harald Petersen und die AK Mitglieder Eva Moutschka, Florian Uhl, Wolfgang Hesel und André Geyer.

Philip Huber begrüßt den Referenten für die Öffentlichkeitsarbeit und Mathias Fazekas.

Philip Huber begrüßt die Vorsitzenden des Bezirks Ebersberg Birgit Tannhäuser und Günther Sedlmeyer. Die Kuratin Katrin Motschenbacher ist entschuldigt.

Alexander Fischhold begrüßt die Vorsitzende des Bezirks Freising Stephanie Wecker. Der Kurat Martin Bickl ist entschuldigt.

Philip Huber begrüßt die Vorsitzenden des Bezirks München-Isar Janine und Florian Käufer.

Alexander Fischhold begrüßt den Vorsitzenden des Bezirks München-Ost Benedikt Wolfram. Die Vorsitzende Babsi Klug und der Kurat Albert Mayer sind entschuldigt.

Alexander Fischhold begrüßt den Vorsitzenden aus dem Bezirk Oberland Bernhard Hauptmann.

Philip Huber begrüßt die Vorsitzenden des Bezirks Rosenheim Johanna Boos und Andreas Stechl. Der Kurat Gottfried Doll ist entschuldigt.

Alexander Fischhold begrüßt den Vorsitzenden des Bezirks Ruperti-Mühldorf Maria Reischl, Stefan Höglauer und den Kuraten Stefan Durner.

Philip Huber begrüßt die Vorsitzenden des Bezirks Würm-Amper Susi Kraut und Stephan Masius.

Philip Huber begrüßt die Delegierten der Wölflingsstufe Kerstin Glaab, Christian Kühner und Peter Teichmann.

Philip Huber begrüßt die Delegierten der Jungpfadfinderstufe Petra Huber, Felicia Metten und Alexander Gehrer.

Philip Huber begrüßt die Delegierten der Pfadfinderstufe Martin Mann und Quirin Poltinger.

Philip Huber begrüßt die Delegierten der Roverstufe Florian Uhl, Wolfgang Hesel und Christian Jobst.

Alexander Fischhold begrüßt die beratenden Mitglieder der Versammlung, insbesondere die Bundesvorsitzende Ute Theisen, den Fachreferenten für Bildung Klemens Schmidt, die hauptberufliche Referentin des Vorstands Maria Strube, die hauptberuflichen Referenten Regine Zisch und Bernhard Berchtenbreiter und die Sekretärin Gabi Klein.

Die Vertreter der Freunde und Förderer sind noch nicht anwesend.

Alexander Fischhold begrüßt den Vertreter des Jugendwerks Martin Meyer. Anja Moser ist entschuldigt, Johanna Bals ist entschuldigt.

Alexander Fischhold begrüßt ferner Tinka, Andi Pröhl und Winfrid Rohrbach.

Philip Huber ernennt zur Referentin der Wölflingsstufe Steffi Lang-Gehrer. Mathias Fazekas zum Mitglied im AK Öffentlichkeitsarbeit.

## **TOP 2: Feststellen der Beschlussfähigkeit / Formalia**

### **Feststellen der Beschlussfähigkeit:**

Die Versammlung ist mit 34 von 39 Stimmen beschlussfähig.

Das Rederecht für Gäste wird beantragt. Bei einer Enthaltung wird der Antrag angenommen.  
Alexander Fischhold begrüßt Angelika Kiening aus Freising.

Alexander Fischhold weist darauf hin, dass in der Nummerierung der Tagesordnungspunkte ein Fehler unterlaufen ist. Die Jahresplanung ist TOP 8 und Sonstiges der TOP 9.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Protokollanten sind Regine Zisch und Bernhard Berchtenbreiter.

### **Aufnahme von Initiativanträgen in die Tagesordnung:**

#### **Initiativantrag 1**

##### **Antragsteller:**

Die BeVos Stephanie Wecker (Freising), Stephan Masius und Susanne Kraut (Würm-Amper), Bernhard Hauptmann (Oberland), Birgit Tannhäuser (Ebersberg), Stefan Durner, Maria Reischl und Stefan Höglauer (Rupert-Mühldorf), Benedikt Wolfram (München-Ost), Florian Käufer und Janine Käufer (München-Isar), Johanna Boos und Andreas Stechl (Rosenheim) und die beiden Diözesanvorsitzenden Alexander Fischhold und Philipp Huber

##### **Antragsgegenstand:**

Der Woodbadge-Satz im Rüsthaus

##### **Antrag:**

Die Diözesanversammlung möge beschließen, einen Antrag an die Bundesversammlung zu stellen, der die Verbesserung des Woodbadgesatzes im Rüsthaus zum Gegenstand hat.

##### **Begründung:**

Die Verleihung des Woodbadge ist sowohl für den erfolgreichen Absolventen, als auch für den Verleihenden eine große Ehre. Leider entspricht die Qualität des im Rüsthaus angebotenen Woodbadgesatzes nicht dem feierlichen Anlass einer Woodbadgeverleihung. Sowohl die Standardvariante als auch die „Score“ Ausgabe des Halstuches stehen qualitativ weit hinter den Halstüchern aus England. Der Stoff ist rauer und die Farben nicht so schön wie das Original. Die aus Buchenholz hergestellten Klötzchen haben abgebrochene Stellen und die Enden sind

nicht angebrannt, sondern mit Farbe geschwärzt, die auf das halbe Klötzchen verschmiert ist. Sicherlich werden die Klötzchen von behinderten Menschen hergestellt, was sehr löblich ist, aber trotzdem muss die Qualität der Klötzchen so hoch sein, dass sie als Anerkennung für die Leiterausbildung gelten können. Baden-Powell überreichte auch nicht irgendwelche Holzstöckchen, sondern die Klötzchen von der Kette, die er von Dinizulus erbeutet hatte. Eine große Anerkennung und Ehre für die damaligen Woodbadgeträger. Genauso wenig wie irgendwelche Stöckchen eine Anerkennung sind, sind auch angeschmierte Holzklötzchen des Rüsthauses keine Anerkennung für eine absolvierte Woodbadgeausbildung. Der insgesamt hohe Preis von 33,20 € bzw. 38,20€ für die teurere Variante stehen in keinem Verhältnis zu der Qualität der Ware.

Die Folge der miserablen Qualität ist, dass Woodbadgeträger immer öfter ihr Woodbadgeset bei einem anderen Anbieter kaufen und auch die Verleiher auf diese Beschaffungsmöglichkeit ausweichen. Somit profitieren andere Pfadfinderversandhäuser von der schlechten Qualität des Woodbadgesets im Rüsthaus.

## **Initiativantrag 2**

Antragsteller:  
Diözesanvorstand

Antragsgegenstand:  
Diözesanversammlung 2008

Antrag:  
Die Diözesanversammlung möge beschließen:  
Die Diözesanversammlung 2008 findet vom 28. November bis 30. Dezember 2008 statt. Sollte zwischenzeitlich eine weitere Versammlung notwendig sein, bleibt dieser Termin unberührt.

Begründung:  
Erfolgt mündlich

## **Initiativantrag 3**

Antragsteller:  
Johanna Boos, Stephanie Wecker

Antragsgegenstand:  
Umstellung der Diözesanhäuser auf Ökostrom

Antrag:  
Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Der Diözesanvorstand wird beauftragt, im Jugendwerk darauf hinzuwirken, dass die Stromversorgung der Diözesanhäuser Seegatterl und Thalhäusl auf Ökostrom umgestellt wird.

**Begründung:**

Ein behutsamer Umgang mit der Natur ist seit jeher ein Kernthema der Pfadfinderbewegung. In der DPSG ist das Handlungsfeld "Schöpfung bewahren" in der Ordnung verankert und wird derzeit durch die Jahresaktion 2007/2008 "Natürlich Pfadfinden!" besonders hervorgehoben. Durch die Umstellung der Diözesanhäuser auf Ökostrom machen wir einen ersten Schritt und setzen ein Zeichen für ökologisches Handeln.

#### **Initiativantrag 4**

**Antragsteller:**

Philip Huber und Alexander Fischhold (Diözesanvorstand), Wolfgang Hesl (Delegierter Roverstufe), Klemens Schmidt (Bildungsreferent)

**Antragsgegenstand:**

Platzierung der Woodbadgeausbildung als Kompetenzerweiterung unserer Leiterinnen und Leiter auf dem externen Markt.

**Antrag:**

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass der Diözesanverband eine Zusammenarbeit mit der MDG (Medien Dienstleistungsgesellschaft; Partner der Deutschen Bischofskonferenz) eingeht, um die Woodbadgeausbildung auf dem externen Markt zu platzieren.

Folgende Struktur von Seiten der DPSG liegt dem Projekt zugrunde:

Start des Projektes: Januar 2008

Ende des Projektes und Vorlage der Ergebnisse: Diözesanversammlung 2008

Begleitende Gremien: Diözesanleitung, BV/DV

Leitung des Projektes wird durch den Diözesanvorstand berufen.

Projektmitglieder: Aus den Gremien der Diözesanleitung und dem BV/DV sind jeweils drei Mitglieder zu benennen.

**Zielsetzung:**

Die hohe Qualität der Woodbadgeausbildung und die daraus resultierende Qualifikation der ausgebildeten Leiterinnen und Leiter soll für die Wirtschaft, Soziale Einrichtungen, Politik und Bildungseinrichtungen | Hochschulen verständlich gemacht werden.

**Hintergrund:**

Der BDKJ München und Freising arbeitet seit gut einem Jahr zusammen mit der MDG und einzelnen Mitgliedsverbänden daran, zu überprüfen, was getan werden kann, um die finanziellen Spielräume der Mitgliedsverbände zu verbessern. Dabei hat der BDKJ das Sponsoring in den Mittelpunkt gestellt.

In einem ersten Schritt wurden die Mitgliedsverbände auf ihren Bekanntheitsgrad und ihren Stellenwert in der Gesellschaft untersucht. Die DPSG wurde dabei als Pfadfinderverband deutlich positiv bewertet.

In einem zweiten Schritt gibt es nun für drei Mitgliedsverbände (KLJB, KJG, DPSG) die Möglichkeit in einem intensiveren Prozess Projektthemen zu vertiefen.

Begründung:  
Erfolgt mündlich

### **Initiativantrag 5**

Antragsteller:

Wolfgang Hesi (Delegierter der Roverstufe), Harald Petersen (Roverkurat), Lukas Glockner (Wölflingsreferent), Christian Kühner (Delegierter der Wölflingsstufe)

Antragsgegenstand:

Materialanschaffung für die Diözesanebene

Antrag:

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass der Diözesanvorstand den Bedarf sowie die Finanzierung diözesaneigener Zelte überprüft und dementsprechend Zelte zur Verfügung stellt.

Begründung:

- Der Bedarf sowohl für Stufenaktionen, sowie Aktionen der Diözesanebene hat in den letzten Jahren zugenommen und wird durch kommende Aktionen in den Jahren 2008 bis 2010 noch steigen.
- Eine Grundausstattung seitens des Diözesanverbandes würde die Durchführung von Aktionen auf dieser Ebene erheblich erleichtern.
- Die Roverstufe würde sich bereit erklären, die Verwaltung (Verleihverfahren), sowie die Betreuung / Instandsetzung verantwortlich zu übernehmen.
- Die Belastung für einzelne Stämme in der Diözese, die bisher vermehrt Material zur Verfügung gestellt haben, würde langfristig gesenkt werden.

### **Initiativantrag 6**

Antragsteller:

Tanja Ajayi, Steffi Klein, Philip Huber, Alexander Fischhold

Antragsgegenstand:  
Diözesantag 2008

Antrag:

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass im Jahr 2008 ein stufenübergreifender Diözesantag stattfindet. Dieser wird von der DL in Zusammenarbeit mit dem BV/DV vorbereitet.

Der Diözesantag soll innerhalb der Grenzen der Diözese München und Freising stattfinden.

Begründung:

Weil es schon so lange her ist (2000), dass einer stattfand und die gute Zusammenarbeit und der Kontakt weiter gepflegt werden sollten. Es ist schön, von Zeit zu Zeit die Diözese in ihrer Größe und Vielfalt der Stammeskulturen zu erleben, so dass auch der Wölfling weiß, was hinter dem Wort steckt.

### **Initiativantrag 7**

Antragsteller:

Felicia Metten (Delegierte für die Jungpfadfinderstufe)

Antragsgegenstand:

Erstellung einer Vorlage zum Nachweis der in der Woodbadgeausbildung vermittelten Kompetenzen.

Antrag:

Die Diözesanversammlung möge beschließen, folgenden Antrag an die Bundesversammlung zu stellen:

Die Bundesversammlung möge beschließen, die Bundesleitung zu beauftragen, eine bundesweit einheitliche Vorlage zum Nachweis über die in der Woodbadgeausbildung vermittelten Kompetenzen zu erstellen, welche diese Kompetenzen auch für einen außerverbandlichen Kontext aussagekräftig wiedergibt.

Zielsetzung:

Von der in der DPSG erfolgten Ausbildung auch außerhalb des Verbandes profitieren.

Hintergrund:

- Die Auflistung der vermittelten Inhalte der Ausbildung in der Ernennungsurkunde ist für Außenstehende schwer interpretierbar und damit im Rahmen eines Auswahlverfahrens schwer bewertbar.
- Die aktuelle Ernennungsurkunde enthält keine Beschreibung der erworbenen Kompetenzen.
- Von der Bundesleitung erhält man nur auf Anfrage eine Bestätigung (laut Ute Theisen).
- An der von der AG Ausbildung ursprünglich geplanten Erstellung einer Vorlage zum Nachweis der vermittelten Kompetenzen wird momentan nicht gearbeitet (laut Ute Theisen)



Vorschläge zum Aufbau der Nachweis-Vorlage:

1. Kurzer Informationsteil zur DPSG
2. Beschreibung der erworbenen Kompetenzen
3. 1 DIN A4 Seite

Zu 2. Vorschläge zu den vermittelten Kompetenzen

- Intensive persönliche Reflexion
- Selbst- und Fremdbildabgleich
- Aufbau sozialer Kompetenzen insbesondere in der Steuerung und Moderation von Gruppen
- Erwerb von Fähigkeiten zum Konfliktmanagement, insbesondere im Teamkontext
- Reflexion der eigenen Rolle im Team und des eigenen Führungsverhaltens
- Erwerb eines breiten Methodenspektrums zur Arbeit mit Gruppen (Gruppendynamik, -pädagogik, Animations- und Reflexionsmethoden, Groß- und Kleingruppe, Moderation, ...)

Abstimmung über Aufnahme in die Tagesordnung:

Alle Initiativanträge werden in die Tagesordnung aufgenommen.

Die Delegierte der Pfadfinderstufe Mirjam Lindinger kommt nicht. Anwesend ist der Ersatzdelegierte Michael Neuschützer.

Zum Protokoll gibt es keine Nachfragen und gilt damit als genehmigt. Das Protokoll ist im Internet veröffentlicht.

## TOP 3: Berichte

Philip Huber erklärt den Ablauf des Berichtsteils. Die Berichte liegen in schriftlicher Form vor, werden aber individuell vorgestellt. Der Ablauf erfolgt wie in der Tagesordnung abgedruckt.

### Bericht Alexander Fischhold

Alexander Fischhold packt verschiedene Gegenstände aus einem Koffer aus. Dabei steht

- Die Bahncard für viel unterwegs sein im Vorstand, im Ring, auf Landesebene, im Bund und in der Diözese
- Das Kuratenkreuz für Friedenslicht, die Kuratenausbildung und den Gottesdienst am Georgstag und den Personalwechsel
- Die Bewerbungsmappe für die Veränderungen im Büro
- Das Tuch der katholischen Konferenz für ein großes Lernfeld und für einen Platz finden in der ICCS
- Das Jamboree Tuch für eine wunderschöne Zeit in England
- Der Bierkrug (geht als Geschenk an Ute Theisen) für eine gute Zusammenarbeit mit dem Bund
- Und der Schal für die Ausbildung

Perspektive:

Es hat einen großen Wandel in den letzten Jahren gegeben, der zu einer hohen Dynamik geführt hat. Der Wechsel im Büro, in der DI und im BV/DV sind Beispiele dafür. Ein Wunsch wäre, dass dieses Miteinander bestehen bleibt, ein anderer, dass es eine Entschleunigung braucht, um wieder mehr Zeit für inhaltliche Themen zu haben.

Nachfrage Tanja Ajayi:

Bedeutet das, wir sollten nicht mehr soviel machen sondern mehr Schwerpunkte setzen?

Antwort Alexander Fischhold:

Ja, das wäre sicher notwendig.

Persönliche Perspektive:

Zur Bundesversammlung 2008 wird Alexander Fischhold sein Amt als Diözesankurat abgeben und sich verstärkt der Freiberuflichkeit (Trainingsmaßnahmen) widmen. Zudem wird er sich als Bundesvorstand bewerben.

Philip Huber wird Alexander Fischhold als Bundesvorsitzender und Ute Theisen für eine erneute Kandidatur vorschlagen.

### Philip Huber

Philip Huber benutzt „Zinken“ (die alten Zeichen der Landstreicher zur Kennzeichnung der Qualität der Häuser) für die Darstellung des Berichtes.

- X; Das Zeichen für „Hier gibt es was“ steht für die Wertschätzung der Gremien und der Bezirke. Philip Huber glaubt, dass er eine gute Führungspersönlichkeit ist und ein Vorbild sein kann.
- (Quadrat); Das Zeichen für „da gibt es nix“ steht dafür, dass er in der inhaltlichen Auseinandersetzung eine Schwachstelle hat. Er ist eher darin gut, einen Rahmen für Inhalte zu schaffen.

- (Dreieck mit 2 Schrägstrichen); Das Zeichen für „Hier gibt es was für Arbeit“ steht für sein Hineintragen der Woodbadgeausbildung in den Verband und das Darstellen der Ausbildung nach außen. Philip Huber müsste die DL stärker als Entscheidungsgremium nutzen.
- (Quadrat mit Kreuz im Inneren); Das Zeichen für „Hilfeschrei“ steht für die verstärkte Nutzung der Hauptberuflichen für die persönliche und politische Begleitung. Philip Huber möchte, dass der Vorstand wieder verstärkt als Team arbeitet.

Perspektive:

Philip Huber wird keine weitere Amtszeit zur Verfügung stehen.

Richtigstellung von Peter Teichmann: Peter Teichmann ist nicht zurückgetreten sondern seine Amtszeit läuft aus.

Nachfrage Steffi Klein:

Im Bericht ist von zukünftiger Stellenbesetzung die Rede. Was ist geplant?

Antwort Alexander Fischhold:

Alexander Fischhold ist der Meinung, dass die DPSG für ihre Größe zu wenig Personal hat. Zudem ist die Stelle von Maria eine rotierende Stelle. Sollte Maria aufhören, wird die Stelle wahrscheinlich wegfallen. Wir müssen langfristig planen, da die Besetzung der Sekretärinnenstelle 5 Jahre gedauert hat.

Nachfrage Harald Petersen:

Harald Petersen dankt für den unterhaltsamen Bericht. Im Bericht steht, dass der gruppendedynamische Vorstands WBK weiter gehen soll (eventuell außerhalb) und gleichzeitig die Projektmethode fortgeführt werden soll. Auf was läuft das hinaus?

Antwort Alexander Fischhold:

- a) Es gibt ein Rahmenkonzept auf Bundesebene, das die Projektmethode vorsieht.
- b) Die Leute, die einen WBK abschließen sind sehr jung. Es gibt aber auch ältere Leute, die noch Lust auf Ausbildung haben, ohne das 3. Klötzchen haben zu wollen. Wir sollten den gruppendedynamischen Vorstands WBK nicht einfach so wiederholen. Allenfalls sollte er nach der Woodbadgeausbildung stattfinden.

Anmerkung Ute Theisen:

Das Rahmenkonzept für die Vorstände existiert. Allerdings mussten die Stufen überzeugt werden. Wir haben Ausbildungen für die Kinder und Jugendliche. Für Erwachsenengruppen haben wir nichts. Man kann auch einen Weiterbildungsbereich für nach der Woodbadgeausbildung entwickeln.

Anmerkung Stefan Durner und Andreas Stechl:

Beide waren froh, beim gruppendedynamischen Vorstands WBK dabei zu sein und was Neues zu machen. Die Projektmethode vermitteln sie beide selbst.

Anmerkung Alexander Fischhold:

Dieser Vorstands WBK war ein Ausnahmekurs. Die Auswahl der Methode (gruppodynamisches Training) wurde von der Kursleitung entschieden und hat viel Vorbereitungszeit in Anspruch genommen.

Anmerkung Wolfgang Hesi:

Wolfgang Hesi dankt der Kursleitung für das Herzblut und die Qualität, die in dem Kurs vorhanden waren.

Anmerkung Ute Theisen:

Die Bundesebene wollte auch Modellkurse haben, die mit unterschiedlichen Konzepten gefahren werden. Priorität hat zwar die Projektmethode, allerdings sollte die Methode auf die Zielgruppe ausgerichtet sein.

Alexander Fischhold dankt den hauptberuflichen Mitarbeitern im Diözesanbüro für die Arbeit und Maria Strube als Leiterin des Diözesanbüros.

Maria Strube dankt der DL und dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit.

### **Vorstellen der Referentenbox**

Steffi Lang-Gehrer, Steffi Klein, Markus Willig und Alexander Metz

Eine Playback-Aufführung gibt Einblick in Inhalt und Ziel der Referentenbox. Diese Box ist für Bezirksstufenreferenten gedacht und gibt verschiedene Arbeitsmaterialien für dieses Amt an die Hand, insbesondere Ordnung, Satzung, Arbeitshilfe Stufenreferenten, Moderationskarten, Wahlzettel, Stifte und ein Gimmick. Bezugsquelle: Diözesanarbeitskreis

### **Bericht der Wölflingsstufe**

Per Beamer wird das Jahresprogramm vorgestellt. Den Isartag, den Woodbadgekurs, die Bundeskonferenz und die Bundesversammlung. Alles Weitere steht im Bericht.

### **Bericht der Roverstufe:**

Bettina Keil ist neues Schnuppermitglied im AK.

Die Jahresreflektion findet an Hand anhand eines Schauspiels statt.

Nachfrage Alexander Fischhold:

Warum hatte der gemeinsame Stufentag der Wölflinge und Rover so eine geringe TN-Zahl?

Antwort Harald Petersen:

Es gibt keine Schuldzuweisung, sondern eine Vorgabe für die Zukunft. Die Ausschreibung soll früher erfolgen, mehr Verbindlichkeit eingefordert werden. Eine Kooperation beider Stufen ist weiterhin möglich.

Anmerkung Lukas Glockner:

Die Erwartungen waren zu hoch; diese müssen in Zukunft angepasst werden.

**Bericht der Jungpfadfinderstufe:**

Vortrag eines Liedes, um die neuen AK Mitglieder vorzustellen, untermalt durch Fotoimpressionen  
Ergänzung durch Felicia Metten. Der AK formiert sich gerade neu. Das Ziel ist, mehr Kontakt zu den Leitern zu bekommen und die Vernetzung der Ebenen, u.a. durch Großaktionen.

**Bericht der Pfadfinderstufe**

Das große Thema der Pfadfinderstufe war „Suchen“. Es findet ein Spiel statt, bei dem 8 Personen Gegenstände im Saal finden müssen. Ein Zukunftsprojekt ist der WBK vom 1.-9.3.08. In der Kursleitung sind Tanja Ajayi, Steffi Lang-Gehrer, Martin Mann und Frank Holzkämper. Markus Willig wird als Stufenkurat zum Jahresempfang aufhören.

**Bericht des Bildungsreferates:**

Es wird ein isotonisches Getränk verteilt, damit aus dem Bildungssprint ein Bildungsmarathon wird.

Stephanie Wecker äußert den Wunsch, dass ein Leitfaden zur Praxisbegleitung in Zusammenarbeit mit den Bezirken entstehen soll.

Anregung von Peter Teichmann:

Teilnehmer der Modulkurse den WBK-Teamern melden, damit gezielt TN für die WBKs angesprochen werden können

Anmerkung Philip Huber:

Die Ausbildung ist ein wichtiges Thema mit hoher Priorität für das kommende Jahr und wir in enger Zusammenarbeit mit den Bezirken stattfinden.

Nachfrage Wolfgang Hesi:

Wie aktuell ist der Beschluss der letzten DV, dass Modulteamer einen WBK haben müssen?

Antwort Klemens Schmidt

Der Beschluss ist seit 2008 in Kraft.

**Bericht des Behindertenreferates:**

Anmerkung Alexander Fischhold:

Es gibt derzeit weder einen Behinderten AK noch einen Referenten. Den Prozess, die Behindertenarbeit als Querschnittsthema zu entwickeln, wurde vom Vorstand angestoßen. Mit Elisabeth Eder wurde ein Prozess begonnen, wie die Zusammenarbeit besser gestaltet werden kann. Christina Hübner und Werner Faust sind aus dem AK ausgeschieden. Yvonne Schreiber ist beurlaubt.

In einem Brief des Bundesarbeitskreises wurde die Frage aufgeworfen, wie die Behindertenarbeit in Zukunft in München eingebettet ist, da durch die Umwidmung der Stelle für die 3 Schwerpunkte eine Reduzierung der Behindertenarbeit zwangsläufig stattfinden wird. Die Behindertenarbeit wird trotzdem in München weiterhin einen hohen Stellenwert haben.

Nachfrage Peter Teichmann:

Die Umformung der Stelle ist gut. Wie wird auf das Schreiben reagiert?

Antwort Philip Huber:

Der Brief ist sehr konfrontierend geschrieben. Wir sind aber im Dialog mit der Bundesebene. Wir werden aber auf den Stil des Briefes nicht reagieren.

Anmerkung Ute Theisen:

Der Bundesvorstand hat darauf hingewirkt, den Brief nicht zu schreiben. Der Bundesvorstand unterstützt die Entscheidung des Diözesanverbandes München. Der Brief gibt nicht die Meinung des Bundesvorstandes wieder.

#### **Bericht der Fachreferate:**

Regine Zisch freut sich, dass es die drei Bereiche gibt und möchte sie zu Querschnittsthemen machen. Sie hat viel gelesen, um sich mit den Grundlagen der drei Bereiche vertraut zu machen. Sie hat viele Ideen, die in Aktionen umgesetzt werden können.

#### **Bericht der Öffentlichkeitsarbeit:**

Anmerkung Tobias Irlinger:

Tobi erklärt, dass er derzeit ein Praktikum in England absolviert und deswegen bei verschiedenen Aktionen nicht zur Verfügung stand. Dank an Mathias Fazekas, für die gute Vertretung. Dank an Alex Gehrler und Steffie Lang-Gehrler für die Arbeit an der Homepage. Tobi gibt sein Amt zurück, da er derzeit im Ausland ist.

Anmerkung Mathias Fazekas:

Im Öffentlichkeitsarbeitskreis arbeiten derzeit Mathias Fazekas, Angelika Kiening, Steffi Klein, Philip Huber, Regine Zisch. Der momentane Schwerpunkt der Arbeit ist die Homepage. Aktionen des Referates Öffentlichkeitsarbeit im vergangenen Jahr: Bennofest, Sommerempfang im Landtag, Jamboree, Staatsempfang, Tag des Ehrenamtes im Bayerischen Landtag, Friedenslicht. Aktionen z.T. in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsreferentin auf Landesebene Claudia Pöbnicker.

Nachfrage Lukas Glockner:

Welches Material kann im Referat ausgeliehen werden?

Antwort Mathias Fazekas:

Im Diözesanbüro zu entleihen sind die beschrifteten LKW-Planen, das Roll-UP, Planen „5 Minuten Pfadfinder“, Verkehrsschilder.

Anmerkung Winfrid Rohrbach:  
Werden die Bezirke in die Homepage aufgenommen?

Antwort Mathias Fazekas:  
Demnächst soll dies mit Hilfe einer Google-Map geschehen.

## **TOP 4: Antragsnachbesprechung und Entlastung:**

Den Antrag zum Modul-Teamer-Training werden wir umsetzen.  
Zu Antrag 4: Die Diözesanversammlung fand statt.

Steffi Klein beantragt die Entlastung des Vorstandes.  
Der Vorstand wird bei 2 Enthaltungen entlastet.

### **Bericht des Bundesvorstandes:**

Ute Theisen bedankt sich für die Einladung und die Gastfreundschaft in München.

Ute Theisen fasst zusammen:

Auf der Bundesversammlung 2007 wurde Guido Hügen als Kurat wiedergewählt. Der Bundesvorsitzende Tobias Miltenberger tritt zur Bundesversammlung 2008 zurück. Begründung: ihm fehlt die Begeisterung für das Amt und aus familiären Gründen.

Die Veranstaltungen im Rahmen von Scouting 100 haben die Erwartungen erfüllt bzw. übertroffen. Es gab viele auch überregionale Presseberichte und eine große Öffentlichkeitswirksamkeit.

Mit dem Kontingent der Diözese München und Freising auf dem Jamboree hat sie eine hohe Messlatte gesetzt. Dank den Beteiligten für das große Engagement.

Die Zusammenarbeit bei der Ringveranstaltung in Berlin war im Rahmen der Möglichkeiten gut.

Die Bundesveranstaltung zum Friedenslicht findet in Berlin statt.

Der Katholikentag 2008 findet in Osnabrück statt. Ute Theisen wirbt für Teilnehmer und Hilfskräfte aus München.

Das Ausbildungskonzept ist weiter in Bearbeitung. Für den Kompetenznachweis der TN des WBK wünscht sich Ute Theisen eine enge Zusammenarbeit bzw. einen Austausch, um auch auf Bundesebene vom MED zu profitieren.

Ute Theisen wünscht gutes Gelingen und viel Glück für die Wahlen.

Nachfrage Peter Teichmann:

Er möchte seinen Eindruck von der Bundesstufenkonferenz der Wölflinge mitgeben. Er übt Kritik an der Entscheidung, dass das Bundeslager der Wölflinge aufgrund der Vorgabe der Bundesleitung in Westernohe stattfindet.

Antwort Ute Theisen:

In diesem Fall ist die Entscheidungs- und Kommunikationsstruktur suboptimal verlaufen.

Philip Huber verabschiedet Ute Theisen und begrüßt Gustl Staedel und Dietrich Bornewasser von den Freunden und Förderern.



## **TOP 5: Berichte aus dem Jugendwerk St. Georg e.V.**

Martin Meyer bittet um Verschwiegenheit. Er bedankt sich bei der Familie Rendesi und bei Thomas Unger.

Zum Thalhäusl:

Letzes Jahr waren die Belegerzahlen so schlecht, dass das Jugendwerk das Personal kündigen mussten. Jetzt nehmen die Selbstversorgerbuchungen zu. Trotzdem hat der Verkauf des Hauses Priorität 1. Allerdings sind die öffentlichen Zuschüsse ein Verkaufshemmnis, da sie lange Laufzeiten haben. Die Kirche wird keine Gelder mehr ins Thalhäusl stecken.

Nachfrage Felicia Metten:

Was bedeutet die Sozialbindung?

Antwort Martin Meyer:

Das bedeutet, dass man den Zuschussgebern anteilig die Zuschüsse zurückzahlen muss, wenn das Haus vor dem Ablauf der Zuschussbindung verkauft wird.

Es erfolgt der Finanzbericht des Jugendwerks. Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen. Der Bericht wird nicht protokolliert. Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt.

Philip Huber unterbricht die Sitzung.

Philip Huber eröffnet die Versammlung und führt in den Studienteil ein.

Er stellt die Teilnehmer der Diskussionsrunde vor:

Moderatorin: Diana Sturzenhecker, BDKJ Landesvorsitzende und ehemalige DPSG´lerin

Hartmut Keyler, Urgestein der Pfadfinderei, Besitzer des größten privaten Pfadfinderarchivs in Deutschland (22000 verschiedene Abzeichen), Protokollchef beim Jamboree in England

Katrin Kaufmann, Bundesreferentin der Wölflingsstufe

Klemens Schmidt liest zur Einstimmung aus „Scouting for boys“ und aus den Spuren des Gründers einige Absätze vor.

Es fand eine angeregte und interessante Diskussion über die verschiedenen Pfadfinderverbände, ihr Unterschiede und Gemeinsamkeiten und die Zukunft der Pfadfinder.

Alexander Fischhold begrüßt Astrid Huber und Thomas Machate.

Philip Huber begrüßt Jörg Duda, hauptberuflicher Referent der Wölflingsstufe, der Jungpfadfinderstufe und der Behindertenarbeit und den High Society Club aus Pullach.

### **Bericht des Kreises der Freunde und Förderer**

Gustl Staedel bedankt sich für die Einladung und die rege Teilnahme aktiver Pfadfinder am Georgstag (mit Banner).

Dietrich Bornewasser fasst die wichtigsten Informationen des Kreises der Freunde und Förderer zusammen:

Durch ein neues Vorstandsmitglied werden neue Zeichen gesetzt. Bei den Freunden und Förderern engagieren sich 150 Herren und 20 Damen im Durchschnittsalter von 68 Jahren. Aus diesem Grund wollen sie Mitglieder im Alter von ca. 40 Jahren gewinnen. Interessierte bitte unter [Dietrich.Bornewasser@t-online.de](mailto:Dietrich.Bornewasser@t-online.de) melden.

Im vergangenen Jahr wurden das Jamboree mit 7700,- € und das Archiv mit 900,- € unterstützt, sowie die Bronzelilie für das Seegatterl und das Thalhäusl gestiftet. Die Einnahmen wurden wie folgt verteilt: 80% verschiedene Ausgaben, 10% Verwaltungsausgaben, 10% Rücklage.

Gustl Staedel erwähnt eine Begegnung der Freunde und Förderer mit Bischof Marx in der Vergangenheit, wobei dieser die DPSG lobend hervorhob. Möge diese positive Einstellung weiterhin anhaltend sein.

Nachfrage Philip Huber

Was soll ein Mitglied bei den Freunden und Förderern tun?

Antwort Gustl Staedel:

wünscht sich eine Unterstützung für den Georgstag, bei den Mitgliedertreffen und bei Entscheidungen. Dietrich Bornewasser erwähnt noch Geldspenden, die Erstellung einer Homepage und Hilfe bei der Kontaktpost.

Alexander Metz bedankt sich für die großzügige finanzielle Unterstützung zum Jamboree.

Gustl Staedel gibt den Dank gerührt an die Jamboreefahrer zurück.

Alexander Fischhold bedankt sich für die gute Zusammenarbeit, die finanzielle Unterstützung und die Geklärltheit der Rolle, d.h. die Absprache zur Distanz zur inhaltlichen Arbeit.

## **TOP 6: Wahlen**

### **Wahl zur Diözesanvorsitzenden**

Der Wahlausschuss übernimmt die Leitung der Versammlung.

Im Wahlausschuss sind folgende Mitglieder: Alexander Metz, Benedikt Wolfram, Florian Käufer und Lukas Glockner.

Lukas Glockner berichtet von der Suche nach möglichen Kandidatinnen.

Für das Amt des Kuraten hat sich Harald Petersen beworben. Da er noch kein Theologe ist, mussten Gespräche mit der Jugendamtsleitung über eine mögliche Kandidatur geführt werden.

Auf der außerordentlichen Diözesanversammlung am 11.3.2008 stellt sich Harald Petersen zur Wahl.

Vorgeschlagen als Diözesanvorsitzende sind: Steffi Klein, Steffi Wecker und Steffi Lang-Gehrer. Steffi Lang-Gehrer kandidiert nicht.

Die Kandidatenliste wird eröffnet:

Die Liste wird geschlossen.

Steffi Klein und Steffi Wecker kandidieren.

### **Vorstellen der Kandidatinnen:**

Steffi Wecker:

28 Jahre alt, kommt aus Freising und ist Bezirksvorsitzende. Sie ist als Mathematikerin bei der Allianz beschäftigt. Die Motivation kommt aus der guten Arbeit im BV/DV, die großen Spaß macht.

Steffi Klein:

30 Jahre alt und seit 2 Jahren Jungpfadfinderreferentin. Sie arbeitet bei der Familienberatung in Ismaning und beim KJR München Stadt. Die Motivation zu kandidieren hat sich auf dem ALT entwickelt.

Fragen an die Kandidatinnen:

Nachfrage Harald Petersen:

Was ist das Thema, was sind die neuen Aufgaben auf der Diözesanebene nach up2date?

Antwort Steffi Klein:

Schwerpunkte aus dem update-Prozess an die Basis bringen, diese reflektieren und evtl. nacharbeiten.

Antwort Steffi Wecker:

Keine neuen Konzepte entwickeln, sondern vorhandene Konzepte an die Basis vermitteln.

Nachfrage Winfrid Rohrbach:

Nennt mir 2 Gründe bei einem Stavo oder Bevo anzurufen.

Antwort Steffi Wecker:

Einmal um Informationen zu geben und um zu motivieren, auf Veranstaltungen zu kommen.

Antwort Steffi Klein:

Ich rufe an, wenn ich fragen habe, etwas brauche oder etwas gehört habe.

Nachfrage Andreas Stechl:

Wie soll der Kontakt zur Basis aussehen (konkret, inhaltlich)?

Antwort Steffi Klein:

Der Kontakt muss zunächst über die Bezirksebene ablaufen. Der Informationsfluss muss gewährleistet werden. Der Kontakt zu den Stämmen sollte bei Veranstaltungen intensiviert werden.

Antwort Steffi Wecker:

Die Diözesanebene muss bei Veranstaltungen und Aktionen präsent sein. Die Stämme sollten für Aktionen gewonnen werden, um eine gemeinsame Arbeit zu machen.

Nachfrage Wolfgang Hesi:

Was habt ihr für Stärken, den Vorstand zu unterstützen?

Antwort Steffi Wecker:

Kann sich eine Zusammenarbeit mit beiden gut vorstellen. Sie hat von ihrer Ausbildung her die Stärke, den Blick auf das Wesentliche zu richten und alles zu bedenken und zu beachten.

Antwort Steffi Klein:

Sie ist inhaltsstark. Sie hat das Konzept für die Teamerausbildung mitgeschrieben. Sie kann eine Ergänzung sein für den Vorstand. Sie hat Erfahrung in der Stufenarbeit.

Nachfrage Peter Teichmann:

Er fragt Stephanie Wecker, die von der Zusammenarbeit der Gremien gesprochen hat: Wie sollen die Gremien genutzt werden?

Antwort Steffi Wecker:

Sie sieht es nicht als Nachteil, nicht aus der DL zu sein und möchte eine Zusammenarbeit von DL und BV/DV.

Nachfrage von Peter Teichmann:

Wie soll das konkret aussehen?

Antwort Steffi Wecker:

Die Bevos sollten mehr Infos bekommen, um mehr Leute zu Veranstaltungen motivieren zu können. Gemeinsame Projekte sollten gefördert werden (DL oder Stufe und Bezirk).

Nachfrage Alexander Fischhold:

- a) Wo steht ihr inhaltlich mit Themen und Prozessen, wo geht es hin?
- b) Wie seht ihr euch in der Lage, die Arbeitgeberseite zu spielen und Personalverantwortung zu übernehmen?

Antwort Steffi Klein zu a:

Wir müssen uns erst als Team finden. Ich möchte schauen, wo die DL und die Bevos hin wollen. Die Ausbildung ist eine Baustelle und die Schwerpunkte sind wichtig. Ihr persönliches Interesse gilt der Internationalen Gerechtigkeit. Die Behindertenarbeit und die Ökologie sollten Beachtung finden. Das Thema „Sexuelle Gewalt“ liegt ihr am Herzen und sollte in die Basis getragen werden.

Antwort Steffi Wecker zu a:

Die 3 Schwerpunkte stehen im Focus, wobei ihr das Thema Ökologie ein Anliegen ist.

Antwort Steffi Klein zu b:

Sie hat im Moment einen Mitarbeiter und lernt in Sachen Personalführung dazu. Sie braucht professionelle Hilfe in der Mitarbeiterführung und muss noch viel lernen.

Antwort Steffi Wecker zu b:

Sie hat 6 Jahre Vorstandserfahrung und Leitung von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Allerdings war das kein hauptamtliches Personal.

Nachfrage Wolfgang Hesi:

hält es für wichtig, mit Schwächen reflektiert umzugehen. Er fragt nach den Schwächen der Kandidatinnen, die der Unterstützung bedürfen.

Antwort Steffi Wecker:

Sie beschreibt einen hohen Anspruch und das Ziel vieles etwas lockerer zu sehen. Zudem müsse sie sich in die Inhalte hineinarbeiten.

Antwort Steffi Klein:

Sie beschreibt sich als schnell demotiviert, wenn auch das Umfeld dieses ausstrahlt. Sie möchte daran arbeiten, vorantreibend zu sein.

Nachfrage Peter Teichmann:  
Wie bewerkstelligt ihr die Umsetzung nach unten?

Antwort Steffi Klein:  
Sie arbeitet mit Leuten, die Interesse haben, die motiviert sind.

Antwort Steffi Wecker:  
Sie muss erst einen persönlichen Kontakt bekommen.

Nachfrage Andreas Stechl:  
Was verlangt ihr von den Bevos und was bekommen die Bevos von euch?

Antwort Steffi Wecker:  
Die Erwartung ist gegenseitig. Engagement, so dass beide Seiten davon profitieren.

Antwort Steffi Klein:  
Ihr ist eine gute Bezirksarbeit wichtig und bietet dafür ihre Unterstützung an.

Nachfrage von Andreas Stechl:  
Wie sieht dies konkret aus?

Antwort Steffi Klein:  
Sie sieht dies durch Kommunikation und einen guten Informationsfluss gewährleistet. Sie bietet Hilfe bei inhaltlichen Problemen an. Die Hilfe ist im weitesten Sinne als Beratung zu sehen, nicht als aufdrängendes Lehrerprinzip.

Nachfrage Alexander Fischhold:  
Ihm ist die Anbindung ans Bistum und die Pflege dieser Kontakte wichtig, auch nach der Einführung des neuen Bischofes. Welche Vorteile sehen die Kandidatinnen?

Antwort Steffi Wecker:  
Sie betont die größere Vielfalt, die die DPSG zu bieten hat, um Kinder an die Kirche heranzuführen z.B. gegenüber der Ministrantenarbeit.

Antwort Steffi Klein:  
Sie erwähnt ihre Unterstützung beim Papstbesuch und sieht eine Weiterführung dieser Arbeit als Selbstverständlichkeit.

Nachfrage Peter Teichmann:

Er möchte wissen, welchen Auftrag die Stufen auf Diözesanebene haben und wie die Kandidatinnen zum Vorstands-WBK stehen.

Antwort Steffi Wecker:

Sie betont, dass die Stufenaufgaben bei den jeweiligen Referenten liegen, einschließlich der WBKs. Der Vorstands-WBK braucht eine eigene Ausrichtung in Abhängigkeit von den Teilnehmenden (Projektmethode oder Gruppendynamik).

Antwort Steffi Klein:

Sie sieht die Stufenaufgaben bei den jeweiligen Referenten und dem AK. Der Vorstands-WBK ist schwierig. Steffi hat auch Erfahrung mit älteren Teilnehmern im herkömmlichen WBK und gute Erfahrungen gemacht. Sie hält eine zusätzliche Ausbildung für möglich, aber nicht im Rahmen eines WBKs.

Nachfrage Wolfgang Hesi:

Was meint ihr, was wir von den Firmen bekommen, wenn das Projekt mit MDG durchgeht?

Antwort Steffi Klein:

Geld und Anerkennung der Ausbildung in der Wirtschaft. Wir müssen mit der Wirtschaft ins Gespräch kommen.

Antwort Steffi Wecker:

Ein Sponsoring ist möglich. Als Gegenleistung kommen die Firmen zu uns und schauen sich die Prozesse in der Ausbildung an.

Lukas Glockner beantragt eine Personaldebatte.

Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen.

Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt.

Nachfrage Harald Petersen:

Wie geht ihr mit der Verletztheit um, wenn ihr nicht gewählt werdet? Es gibt ja 2 Gruppen, die DL und die Bezirke.

Antwort Steffi Klein:

Sie schaut auf die Personengruppe. Die Diözese muss zusammen gehalten werden. Sie möchte zeigen, dass sie das Amt gut ausfüllen kann.

Antwort Steffi Wecker:

Sie möchte sich einsetzen, dass sie die Gruppe ihrer „Nichtwähler“ von ihrer Arbeit überzeugen kann. Wenn die Anderen von ihrer Unfähigkeit überzeugt sind, dann bittet sie um ein offenes Wort.

Nachfrage Alexander Fischhold an Steffi Klein:

Wie ihre Perspektive zur Weiterarbeit sei, wenn sie die Wahl nicht gewinnen sollte.

Antwort Steffi Klein:

Sie legt sich nicht fest und verweist auf die Art der weiteren Zusammenarbeit hin. Sie würde ihr Amt als Referentin nicht sofort zurückgeben, aber die Zusammenarbeit überdenken.

Nachfrage Peter Teichmann an Stephanie Wecker:

Hast du in deiner Arbeit Personalverantwortung?

Antwort Steffi Wecker:

Nein.

### **Wahl:**

Die Kandidatin Steffi Klein erhält 12 Ja- Stimmen, 10 Nein-Stimmen und eine Enthaltung

Die Kandidatin Steffi Wecker erhält 22 Ja-Stimmen und eine Enthaltung.

Damit ist Steffi Wecker zur Diözesanvorsitzenden gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Philip Huber bedankt sich beim Wahlausschuss.

### **Wahlen zum Jugendwerk**

Die Kandidatenliste wird eröffnet:

Vorgeschlagen werden:

Florian Uhl, Astrid Huber, Thomas Machate, Steffi Wecker, Alexander Metz, Lukas Glockner, André Geyer und Bernhard Hauptmann.

Die Liste wird geschlossen.

Alexander Metz	kandidiert nicht
Lukas Glockner	kandidiert nicht
Bernhard Hauptmann	kandidiert nicht
Florian Uhl	kandidiert nicht

Astrid Huber	33 Ja Stimmen	nimmt die Wahl an
Thomas Machate	32 Ja Stimmen	nimmt die Wahl an
Steffi Wecker	34 Ja Stimmen	nimmt die Wahl an
André Geyer	35 Ja Stimmen	nimmt die Wahl an

Die Kandidaten stellen sich kurz vor.



### **Wahl zum Wahlausschuss:**

Mitglieder im Wahlausschuss sind Lukas Glockner und Barbara Klug. Damit können 3 Kandidaten gewählt werden.

Die Kandidatenliste wird eröffnet:

Johanna Boos	kandidiert
Klemens Schmidt	kandidiert nicht
Alexander Metz	kandidiert
Susi Kraut	kandidiert
Steffi Lang-Gehrer	kandidiert nicht
Florian Uhl	kandidiert nicht
Tanja Ajayi	kandidiert nicht
Martin Mann	kandidiert nicht

Die Liste wird geschlossen.

Johanna Boos	32 Ja Stimmen	nimmt die Wahl an
Alexander Metz	29 Ja Stimmen	nimmt die Wahl an
Susi Kraut	29 Ja Stimmen	nimmt die Wahl an

Es wird Antrag auf Vernichtung der Stimmzettel gestellt. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Die Versammlung wird geschlossen

## **Sonntag**

Philip Huber eröffnet die Versammlung

## **TOP 7: Anträge**

### **Initiativantrag 1:**

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### **Initiativantrag 2:**

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### **Initiativantrag 3:**

Der Antrag wird bei 3 Enthaltungen angenommen.

### **Einschub:**

Philip Huber begrüßt Michaela Anders vom BDKJ und erwähnt die gute Zusammenarbeit und die Vertretung von Wolfgang Hesi im Diözesanausschuss.

### **Bericht des BDKJ durch Michaela Anders:**

Infos

- Jugendverbandsoffensive „Uns schickt der Himmel“, Fernsehgottesdienst am 30.03.08 in der Jugendkirche
- 60 Jahre BDKJ
- 2010 Ökumenischer Kirchentag in München; Ziel: Jugendzentrum; ökologische Ausrichtung durch die Landjugend
- EJA Verabschiedung der Strategischen Ziele 2012
- Initiative des BDKJ Bayern zum Wahljahr 2008; [www.wahlfein.de](http://www.wahlfein.de)
- MDG: Zusammenarbeit mit zwei Jugendverbänden (Landjugend, kjg)
- kjg Fastenprojekt: 40 Tage, 40 Kirchen
- Dank an die DPSG für die qualitative Jugendarbeit

Alexander Fischhold erbittet eine Einschätzung zum BDKJ Landesvorstand.

Michaela Anders beurteilt die Vertretung von Diana Sturzenhecker während der Elternzeit als nicht zufriedenstellend, eine weitere Unterstützung ihrerseits ist fraglich.

Wolfgang Hesi spricht an, dass Sepp Peis 2008 nicht zur Wiederwahl steht. Alois Obermeier (Landjugend) ist im Gespräch. Eine Einschätzung wird erbeten.

Michaela Anders betont, dass eine Unterstützung der Verbände gewährleistet sein muss und kann sich vorstellen, den Kandidaten zu unterstützen.

#### **Initiativantrag 4:**

Es muss gewährleistet werden, dass die MDG eine qualitativ hochwertige Arbeit macht und uns gut unterstützt. Das Ziel ist eine hervorragende Präsentation der Ausbildung der DPSG nach außen, in die Industrie. Die Kosten sind überschaubar: wir zahlen pauschal 500 €, den Rest übernimmt die Bischofskonferenz. Wir haben gute Ausbildungskonzepte und die sollten wir auch nach außen darstellen.

Klemens Schmidt stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der Abstimmung auf die nächste Versammlung.

Es erfolgt Gegenrede.

Der Antrag soll jetzt abgestimmt werden.

Der GO wird bei 4 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen abgelehnt.

Andreas Stechl stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf sofortige Abstimmung.

Es erfolgt Gegenrede.

Der GO wird bei 16 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen angenommen.

Der Initiativantrag 4 wird bei 8 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen angenommen.

#### **Initiativantrag 7:**

Felicia Metten erläutert den Antrag

Harald Petersen: Verschiedene Gremien beschäftigen sich mit diesen Inhalten (MDG, DPSG Bundesebene). Der Vorschlag ist, die Ergebnisse der AGs abzuwarten und den Antrag zurückzuziehen. Felicia Metten gibt zu bedenken, dass auf Bundesebene keiner daran arbeitet.

Philip Huber sieht es als Parallelprojekt zur MDG, würde den Antrag aber trotzdem auf Bundesebene stellen, um dem Nachdruck zu verleihen.

Alexander Fischhold spricht sich für den Antrag aus, da das Projekt nicht viel Arbeit bedarf, aber einen großen Nutzen zeigt.

Lukas Glockner befürwortet den Antrag. Peter Teichmann plädiert für eine Verbindung mit dem Projekt der MDG

Maria Reischl möchte eine Verknüpfung mit der Modulausbildung berücksichtigt wissen.

Es stellt sich die Frage, ob dies in den Antrag aufgenommen werden sollte.

Felicia Metten spricht sich dagegen aus, möchte diese Bescheinigung ausschließlich für die abgeschlossene Woodbadge-Ausbildung.

Harald Petersen informiert, dass Bestätigungen die Praxisbegleitung und die Module betreffend auch von den StaVos bzw. dem Diözesanbüro ausgestellt werden können.

Antrag zur Geschäftsordnung auf sofortige Abstimmung.

Es erfolgt keine Gegenrede

Der Initiativantrag 7 wird einstimmig angenommen.

Anmerkung von Mathias Fazekas: Die DPSG-Bundes-Homepage beinhaltet Textbausteine für Bescheinigungen für StaVos.

**Initiativantrag 5:**

Andreas Stechl stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf sofortige Abstimmung.

Es erfolgt Gegenrede.

Andreas Stechl zieht den Geschäftsordnungsantrag zurück.

Andreas Stechl stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Rednerliste.

Es erfolgt Gegenrede.

Der GO wird bei angenommen.

Der Initiativantrag 5 wird bei 3 Nein-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

**Initiativantrag 6:**

Tanja Ajayi stellt den Antrag vor.

Florian Uhl gibt grundsätzlich seine Zustimmung dazu, aber nicht für 2008, da in diesem Jahr bereits Großaktionen in der Rover- und Wölflingsstufe geplant sind.

Stefan Durner gibt zu bedenken, dass die Terminplanung für 2008 bereits abgeschlossen ist.

Johanna Boos stellt die Frage nach dem möglichen Zeitraum des Diözesantages.

Tanja Ajayi stellt als Termin den Herbst 2008 in den Raum.

Günther Sedlmeyer gibt seine volle Zustimmung.

Tanja Ajayi hält es organisatorisch für denkbar, dass die Stämme sich hierfür vernetzen und weniger Organisation bei den Stufen und der DL bleibt.

Alexander Fischhold: Zustimmung

Benedikt Wolfram: Zustimmung für 2008

Bernhard Hauptmann: Zustimmung und Stämme sollten in Vorbereitung mit eingebunden werden.

Susi Kraut hält es für utopisch, wegen des Termins

Steffi Klein macht den Vorschlag den Termin im Antrag zu ändern.

Der Antrag wird geändert: Zeitpunkt Frühjahr 2009

Antrag zur Geschäftsordnung auf sofortige Abstimmung.

Es erfolgt formale Gegenrede

Bei 15 Ja-Stimmen, 19 Nein-Stimmen wird der Geschäftsordnungsantrag abgelehnt.

Antrag zur Geschäftsordnung auf Schluss der Rednerliste.

Es erfolgt formale Gegenrede.

Bei 38 Ja Stimmen und einer Enthaltung wird der Antrag angenommen.

Peter Teichmann macht den Vorschlag, den Georgstag als Termin für den Diözesantag zu nehmen.

Der Initiativantrag 6 wird einstimmig angenommen.

## TOP 8: Jahresplanung

- Vt '08 vom 2.-6.1.2008 (Steffi Wecker, Felicia Metten, Alexander Fischhold, Philip Huber)
- 19.1.08 Multiplikatoren Wochenende für das Bundeswölflingslager
- 25.1.08 Jahresempfang
- 16.2.08 Ausbildungstagung im Haus der Jugend
- 1.-9.3.08 Waldmeister WBK
- 7.3.-9.3.08 MTT
- 21.3.-29.3.08 WBK der Wölflingssgtufe
- Karwoche WBK der Jupfistufe
- 30.3.08 Jugendgottesdienst im Fernsehen
- 9.-12.5.08 Bundesunternehmen der Roverstufe / Start UP in Ferropolis
- Mai bis Oktober Aktion
- Pfingsten Pfadfinder WBK
- 30.7.-3.8.08 Bundeswölflingslager
- 26.9.-28.9.08 Bundeskonferenz
- 10.-12.10.08 Chill Out in Westernohe
- Allerheiligen Code Red WBK in Nürnberg
- 15.11.-16.11.08 Jugendkorbinian
- 16.12.07 Friedenslicht im Dom um 15:30 Uhr

## TOP 9: Sonstiges

- Arbeitshilfe zur Woodbadge Verleihung.
- Der neue Bundesvorsitzende möchte doch zum Georgstag 2008 kommen
- Janine Käufer dankt für die kreativen Berichte
- Alexander Fischhold dankt für die gute und disziplinierte Versammlung. Die guten Inhalte zeugen von großer Freude und Engagement.
- Philip Huber bittet um die Abrechnung der Getränke.

Philip Huber: Wir gehen zum Abschluss raus und machen einen Abschlusskreis.

Philip Huber beschließt die Versammlung.

F.d.P.:

Regine Zisch

Bernhard Berchtenbreiter